

# Der Gesellschaftler

**Amtsblatt des Kreises Calw für Nagold und Umgebung**  
Nagolder Tagblatt / Begründet 1827

**Bezugspreise:** In der Stadt und durch Boten monatlich RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.40 einschließlich 18 Pfa. Beförderungsgebühr und zusätzlich 36 Pfa. Zustellgebühr. Preis der Einzelnummer 10 Pfa. Bei längerer Bewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der ... oder Zurückzahlung des Bezugspreises.

**Anzeigenpreise:** Die 1 Spalte mm-Zeile oder deren Raum 6 Pfa., Stellensuche, 11. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Schauspieltheater) 5 Pfa., Text 24 Pfa. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmeschluss ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 288

Dienstag, den 8. Dezember 1942

116. Jahrgang

## Ein Jahr Großostasien-Krieg

Japan im Zeichen des Jahrestags des Kriegseintritts / Unterredung mit dem japanischen Botschafter in Berlin, General Ohshima

**Tokio, 8. Dez.** (Ostasienbüro des DFB.) Seit den letzten Morgenstunden des Dienstag flattert vor jeder Tür und an allen Häusern Japans das Banner der aufgehenden Sonne zur Feier des ersten Jahrestages der Erklärung des großasiatischen Krieges.

In einer Erklärung gegenüber der japanischen Presse stellt der deutsche Botschafter General Ott fest, daß das ganze deutsche Volk sich mit dem japanischen Volk in halber Erinnerung an jenen 8. Dezember vereinigt, da vor einem Jahr mit einem einzigen fähigen und gewaltigen Streich die Ketten zerbrochen wurden, die der anglo-amerikanische Imperialismus durch die Jahre hindurch immer enger an das japanische Kaiserreich geschnitten hatte.

**Berlin, 7. Dez.** (Nachrichtendienst des DFB.) Seit dem Kriegseintritt empfing der kaiserlich-japanische Botschafter General Ohshima einen Vertreter des DFB, und gab bei dieser Gelegenheit ihm gegenüber eine längere Erklärung ab. „Wir — so führte der Botschafter u. a. aus — sind in diesem Krieg, der nicht nur eine Auseinandersetzung der Waffen, sondern auch eine Kollisionsprobe des Geistes ist, berufen der Gerechtigkeit in der Welt zum Durchbruch zu verhelfen. Das ist unser Bestreben, das wir für das hehre Ziel der Errichtung einer neuen Weltordnung kämpfen und dafür unser Heerwesen einziehen, verbindet unser Völker auf das festeste.“

Unter besonderer Bezugnahme auf die Wiederkehr der großen Stunde des japanischen Kriegseintritts an der Seite Deutschlands und Italiens im Kampf gegen die plutokratischen Weltmächte erklärte General Ohshima abschließend: „Wir wollen an heutigen Tage die Treue zu unserer heiligen Sendung erneut bekräftigen und fest eingedenk sein, daß dieser weltweite Kampf nur durch unsere dem ebenso weltweit ausgerichteten Standpunkt aus klar erlebte und immer mehr verstärkte Zusammenarbeit zum Ende geführt werden kann. Nur das allumfassende Zusammenwirken entscheidet den Ausgang dieses Krieges. Der Kampf wird noch härter werden, doch wird der Endsiege unfer sein. Denn auf der Seite derjenigen, die bereit sind, für die Gerechtigkeit alle Opfer zu bringen, steht die Vorsehung.“

Am Schluß an diese bedeutsamen Erklärungen vor der kaiserlich-japanischen Botschafter des DFB, noch über eine Anzahl weiterer militärischer, politischer und organisatorischer Probleme ins Gespräch, die mit dem Fragen der ostasiatischen Großraumpolitik Japans unter Hinweis auf die bisherigen ermutigenden Erfolge Japans nochmals den unerschütterlichen Siegeswillen des mit Deutschland und Italien verbündeten japanischen Volkes und Reiches unterstrich.

Sachverständige Beobachter in Kanton sind der Ansicht, daß die Entsendung des Geschwaders nach Chittagong klar erkennen läßt, daß England keine Streitkräfte in Ostindien zu verstärken lüht.

### Befürzung in der USA-Presse

**Die Verluste in Pearl Harbour**  
Der Senat, 7. Dez. Das späte Eingeständnis der schweren USA-Verluste bei Pearl Harbour hat bei der amerikanischen Presse allgemeine Befürzung und Depression hervorgerufen. „Baltimore Sun“ sagt ganz offen, dem größten Teil der Amerikaner bringe Roosevelt Bericht „einen ebenso schweren Schock, wie ihn das Ereignis selbst vor nunmehr einem Jahre auslöste“.

Alle Zeitungen bedauern die verspätete Bekanntgabe der gewaltigen Schiffsverluste. „New York Herald Tribune“ schreibt, es sei vollkommen verständlich, daß die Geheimhaltung in den ersten Wochen nach dem Desaster unbedingt nötig gewesen sei. Wenn Roosevelts Erklärungen seinerzeit das amerikanische Volk irreführt hätten, so wäre auch der Feind durch sie irreführt worden. (1) Man könne aber nur schwer verstehen, warum viele dieser Einzelheiten nicht schon lange seitdem hätten mitgeteilt werden können. Eine höchste erschütternde Enthüllung gehe aus der Feststellung des Berichts jetzt hervor, daß die Japaner sämtliche im Hafen liegenden Schlachtschiffe mit Erfolg kampfunfähig machen konnten. Die Japaner hätten im wesentlichen erreicht, was sie sich zum Ziel gesetzt hätten, und niemand könne jetzt sagen, wie viele Menschenleben und wie viele Anstrengungen es die Amerikaner noch kosten werde, um das wiederzugewinnen, was in Pearl Harbour verloren ging.

### Der deutsche Wehrmachtsbericht

Stark besetzte Bergstellung nördlich Tuapse von deutschen Jägern gekürrt — Weitere Sowjetangriffe scheiterten — 35 britische Flugzeuge an einem Tage abgeschossen

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Nördlich Tuapse führten deutsche Jäger unter schwierigsten Umständen und unter sehr ungünstigen Umständen eine hart besetzte Bergstellung und nahmen über 65 Kampfflüge. Unter Einsatz starker Kräfte konnte der Feind nördlich des Terts, zwischen Wolga und

Don und im großen Donbogen erfolglos gegen die deutsch-rumänischen Stellungen an.

Auch im Mittel- und Nordabschnitt griff der Feind wie bisher vergeblich an. In mehreren Stellen wurde örtlich eingebrochener Gegner in Gegenangriffen geworfen, an anderen Abschnitten feindliche Bereitstellungen schon durch Artilleriefeuer zerstört, 37 Panzer und Panzerfahrzeuge vernichtet.

In der Erenaisa verstärkte sich die Artillerie- und Spähtruppentätigkeit. Britische Bereitstellungen und ein Versorgungs-lager wurden mit Bomben bekämpft.

In Tunis waren Panzer- und Kraftfahrzeugansammlungen des Feindes das Ziel schwerer Luftangriffe. Kampfliegerverbände bombardierten nachts die Hüfen Bone und Philippville. Deutsche Jäger schossen im Mittelmeerraum ohne eigene Verluste sechs feindliche Flugzeuge ab.

Die britische Luftwaffe griff tagsüber unter Volksendung die besetzten Westgebiete, in der vergangenen Nacht West- und Südwestdeutschland an. Die Besetzung hatte Verluste. Bei diesen Angriffen über dem Kanal und im westlichen Küstengebiet schossen Jagdflieger, Zerstörerflieger der Luftwaffe und Kriegsmarine am Tage 30 britische Jagd- und Bombenflugzeuge, bei Nacht fünf Bombenflugzeuge ab. Drei eigene Flugzeuge gingen verloren.

Jagdflugzeuge griffen am Tage Ziele im Südosten Englands mit guter Wirkung an.

### Der italienische Wehrmachtsbericht

Säuberungsaktion in Tebourda

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut: Erhöhte Tätigkeit der Artillerie und der Spähtrupps in der westlichen Erenaisa.

Im Frontabschnitt von Tunesien wurde die Säuberungsaktion des Straßen- und Eisenbahnnotenspunktes von Tebourda beendet, wo zwischen dem 1. und 4. Dezember heftige Kämpfe im Gange waren. Die Gesamtverluste des Feindes liegen insgesamt bei 1100 Gefangenen, 72 Panzer, 41 Kanonen, 48 Minenwerfer und 374 Lastkraftwagen.

Italienische und deutsche Flugzeuge bombardierten wiederholt die Häfen von Bone und Philippville und einige Eisenbahnnotenspunkte in Tunesien, wo beträchtliche Schäden an Anlagen, Lagerhallen und Eisenbahnmateriale verursacht wurden. Jagdflugzeuge der Achse schossen im Luftkampf über Nordafrika sieben feindliche Flugzeuge ab.

Drei weiterer Flugzeuge scheiterten vor ihrem Feindeintrag nicht zurück.

## Die Rollen gegenüber 1917 sind vertauscht

Reichsleiter Rosenberg sprach in Stuttgart über die weltanschauliche und weltpolitische Lage

**Stuttgart.** Die Arbeitstagung der Bauernvereine der gesamten Württemberg-Hohenzollern zur Schulung der gesamten Bewegung, die am Sonntag nachmittag in der Riederhalle abgehalten wurde, erhielt durch eine richtungweisende Rede von Reichsleiter Rosenberg, der Beauftragten des Führers für die weltanschauliche und weltanschauliche Schulung und Erziehung, durch Ansprachen von Gauleiter Reichshausleiter Kurt und Stabsleiter Dr. Stellrecht ihr besonderes Gepräge. Nicht nur die führenden Männer und Frauen aus dem Gau Württemberg-Hohenzollern, sondern auch zahlreiche aus benachbarten Gauen waren anwesend. Der Leiter des Gauleitungsamtes, Hauptvereinsleiter Dr. Klett, eröffnete die Arbeitstagung mit kurzen Worten. Er gab seiner Freude über die Anwesenheit von Reichsleiter Rosenberg in Stuttgart Ausdruck. Stabsleiter Dr. Stellrecht, ein gebürtiger Schwabe, behandelte verschiedene Aufgaben der Schulung. Er zeichnete ein plastisches Bild der Geschichte unseres Volkes bis zur Gegenwart und schilberte dabei, wie der Führer dankte Daten in der Geschichte des deutschen Volkes wieder ausgestellt habe. Es zeuge von der Kraft der Rasse und des Blutes, wenn rund 1500 Jahre nach dem Einbruch der Hunnen die Konzeption der Vorfahren von der neuen Reichsbildung im Osten wieder aufgenommen werde. Der Redner erhob sodann die Frage, was der Schwabenstamm in diesem Reich bedeuten müsse. Der Schwabenstamm, der später das große staufische Kaiserreich hervorgebracht habe, habe immer treu zum Reich gehalten. Heute gälte es, die Reihen in Stadt und Land neu zu weiden und drüben im Osten einzusehen. Der Schwabe sei der geborene Kolonist. Bei der Behandlung von Schulungsfragen ging der Redner auch auf die Bedeutung der Lebensfeier und der weltanschaulichen Freizeitsunden als Ausdruck der Sehnsucht nach einer neuen Einheit des Lebens ein.

Als dann Reichsleiter Rosenberg mit Gauleiter Reichshausleiter Kurt den Saal betrat, wurde er freudig begrüßt. Gauleiter Kurt dankte unter lebhaftem Beifall Reichsleiter Rosenberg herzlich für seinen Besuch. Mit Reichsleiter Rosenberg habe sich die Führerschaft, die sich mit ihm schon zu Beginn der Kampftätigkeit zusammengefunden habe, immer herzlich verbunden gefühlt. Wie ihn die Gegner fürchteten, so liebten ihn die Nationalsozialisten.

Reichsleiter Rosenberg, kürrlich begrüßt, betonte, daß dieser Krieg ein totaler Krieg sei, weil es nicht nur um Wirtschaftsmärkte, um Rohstoffquellen und den so notwendigen Lebensraum gehe, sondern er sei auch ein Krieg der Weltanschauungen. Er sei ferner ein totaler Krieg, weil er buchstäblich mit allen Mitteln geführt werde, und weil es um eine Endentscheidung gehe. In diesem Krieg werden 2000 Jahre deutscher Geschichte verteidigt und die ganze Zukunft des Deutschen Reiches entschieden werden. Dieser Weltanschauungs-

krieg habe nicht erst 1939 begonnen, sondern schon im Jahre 1914. An der inneren Zerrissenheit und nicht am Hunger oder an der Blockade sei Deutschland 1918 zerbrochen. Damals habe die Welt Demokratie die Chance gehabt, eine neue Welt aufzubauen. Millionen in Deutschland hätten an sie geglaubt, doch seien sie durch die Ereignisse von 1918 bis 1933 in Europa ernüchert worden. Damals habe die Demokratie weltanschaulich und weltpolitisch bankrott gemacht. Heute seien gegenüber dem Jahre 1917 die Rollen vertauscht. Während damals ein deutsches System an sich selber nicht mehr glauben konnte, sei heute das deutsche Volk von dem höchsten Bewußtsein und einer einzig bestehenden Glaubenskraft erfüllt. Die Ueberzeugung von einer neuen Weltanschauung liege heute nicht in Paris, London und New York, sondern in allen Gauen des Großdeutschen Reiches. Die Demokraten haben weltgeschichtlich heute dort, wo das deutsche Kaiserreich 1917 stand. Sie sind heute die Alte Welt und der Nationalsozialismus die Neue Welt. Heute bedede eine grundsätzliche andere weltpolitische Situation. Im Gegensatz zu damals stehen die deutschen Truppen heute am Atlantik, am Mittelmeer, und vom Finnschen Meerbusen bis zum Schwarzen Meer tief im Kaukasus.

Als Reichsleiter Rosenberg auf die Bedeutung der neugewonnenen Ostgebiete mit ihren wertvollen Rohstoffquellen hinwies, würdigte er mit warmen Worten die Eisenarbeit, die im vergangenen Jahr von den Eisenbahnern, dem Reichsarbeitsdienst, der Organisation Todt, den deutschen Landwirtschaftsleitern und den General- und Gebietskommissaren bewältigt wurden. Jeder Deutsche, der nach dem Osten gehe, habe eine hohe Aufgabe dem Reich gegenüber zu erfüllen. Vor allem gelte es, die dort noch verbliebenen Volksteilchen zu betreuen und in die deutsche Gemeinschaft zurückzuführen. Unsere Pflicht sei es ferner, besonders die völkischen Lehrer und Lehrerinnen aus der Ukraine, die bei uns in Wochen der Einkehr neue Lebenskraft und Aufricht erhalten, zu betreuen, damit sie beim Wiederaufbau als Pioniere einer deutschen Reichshoheit wirken können.

Wir stehen, so schloß Reichsleiter Rosenberg, in einem entscheidenden Kampf um Leben und Nahrungsfreiheit unseres Volkes, aber auch in einem Weltanschauungskampf gegen Demokratie, Judentum und Bolschewismus. Des Reichsleiters Appell an die Tagungsteilnehmer, das Ihre dazu beizutragen, daß nach dem Siege in Deutschland eine organische Einheit der einzigen Macht: Volk und Weltanschauung dafeht, wurde mit begeisteter Zustimmung aufgenommen.

Gauleiter Kurt dankte mit herzlichsten Worten für die richtungweisenden Ausführungen. Mit dem Gruß an den Führer und den Völkern der Nation Hong die einbräunliche Arbeitstagung aus.

### Stolze Bilanz der japanischen Wehrmacht

Nach einem Jahr Pazifikkrieg. 262 feindliche Kriegsschiffe versenkt, 155 beschädigt — 416 feindliche Handelschiffe versenkt oder beschädigt

**Tokio, 7. Dez.** (Oad.) Die glänzenden Leistungen der kaiserlichen Marine im ersten Jahr des großasiatischen Krieges, die in den Annalen der Seefriede in der Welt unerreicht dastehen, werden in einer Zusammenfassung der japanischen Nachrichtenagentur Domei nachstehend zusammengestellt: Versenkt wurden insgesamt 262 Kriegsschiffe, beschädigt 155 Kriegsschiffe, erbeutet neun Kriegsschiffe.

416 feindliche Handelschiffe mit einer Gesamttonnage von 2.240.000 BRT, wurden versenkt oder beschädigt, 303 Schiffe mit einer Tonnage von 220.000 BRT, wurden mit Beschlag belegt und 3798 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen oder beschädigt.

Die japanischen Verluste beliefen sich auf: 41 Kriegsschiffe versenkt, 22 Kriegsschiffe beschädigt, 556 Flugzeuge warfen sich selbst in die feindlichen Ziele oder lehnten nicht zurück.

Die verloren gegangenen japanischen Handelschiffe beliefen sich auf 65 Schiffe.

Die Presseabteilung des Heeres des kaiserlichen Hauptquartiers gab bekannt, daß in den Kämpfen an den weit auseinanderliegenden Fronten von der Mandschurei im Norden bis China und bis in die Südgebiete die japanischen Heereskräfte die größten Erfolge seit Ausbruch des großasiatischen Krieges erzielt haben. Die Japaner eroberten alle wichtigen strategischen Punkte, die vom Feind gehalten wurden, darunter Singapur, Hongkong, Malacca, Sumatra, Java, die Philippinen und Burma. Bei allen diesen Operationen wurden von der Gesamtanzahl der feindlichen Truppen, die den Japanern gegenüberstanden und die sich auf etwa 600.000 Mann beliefen, ungefähr 1.100.000 Mann gefangen genommen, während der Feind außerdem ungefähr 51.000 tote auf den Kampfplätzen zurückließ.

In den gleichen Gebieten wurden erbeutet: 3020 Geschütze verschiedener Art, 11.000 schwere und leichte Maschinengewehre, 206.000 Stück andere Feuerwaffen, 1440 Panzer, 3170 Autos, 12.200 Eisenbahnwagen, 335 Flugzeuge.

In der gleichen Zeit schloffen die japanischen Armeekräfte 731 Kriegsflyer ab und zerstörten am Boden 993 Flugzeuge. Versenkt oder schwer beschädigt wurden 104 feindliche Schiffe.

### Weitläufige Geleitung vor Chittagong mitgenommen

Tokio, 7. Dez. (Oad.) Ein harter Verband japanischer See-





Der Sturm in der Bocage. Schwer ist bei solchem Wetter der Dienst unserer Minenboote. (V.R.-Aufnahme: Kriegsberichtler Sonnemann, S. 3.)  
Bild links: Vormarsch im unwegsamen Gelände der Kappland. (V.R.-Aufnahme Kriegsberichtler Gabel, III. 3.)

### Ein neuer Warnungsruuf Smuts!

DNB Stadthelm, 7. Dez. Der südafrikanische Ministerpräsident Smuts richtete am Sonntagabend über den britischen Rundfunk eine Botschaft an das Empire, in der er einen neuen Ruf nach Einheit wegen der Englands Leben bedrohenden U-Bootgefahr erhob. Er sei es gewesen, erklärte Smuts, der für die jetzt unter Churchill und Cripps als seinem Stellvertreter ins Leben gerufene Sonderorganisation zur Abwendung der U-Bootgefahr plädiert hatte. Er betonte die U-Bootgefahr als die größte, die das Empire bedrohe.

### In 24 Stunden 41 Britenflugzeuge abgeschossen

Zur neuen Schlappe der britischen Luftwaffe

DNB Berlin, 7. Dez. In dem großen Erfolg, den die deutsche Jagd- und Flakabwehr am 6. Dezember mit der Vernichtung von 41 britischen Jagd- und Bombenflugzeugen errang, teilte das Oberkommando der Wehrmacht noch mit: Der Einsatz der britischen Bomber in die belebten Westgebiete wurde durch die über dem Kanal und der Küste liegende dicke Wolkenschicht begünstigt. Um die deutschen Jagdverbände von den feindlichen Bombern abzulenken, hatten die Briten ein hartes Aufgebot von Spitfires-Verbänden vorausgeschickt. Diese Taktik wurde von den Focke-Wulf-Jägern sofort erkannt. Sie wehrten die angreifenden Spitfires ab und führten sich auf die zahlreichen zwei- und viermotorigen Bomber. Die bisher fast bewaffneten amerikanischen Kampfflugzeuge, die die britisch-nordamerikanische Agitation unter dem Begriff „Fliegende Festungen“ für unbesiegbar erklärte, scheiterten ebenso wie die von den Briten bei diesem Angriff eingesetzten Bombenflugzeuge vom Typ „Douglas-Boston“ und „Lockheed-Hudson“ an dem vorbildlichen Zusammenwirken unserer Jäger und Flakartillerie der Luftwaffe und Kriegsmarine.

Nach der Erreichung der Küste führten bereits zwei der fast bewaffneten amerikanischen Kampfflugzeuge, deren gepanzerter Flugzeugtrumpf vor den Geschossharben der Focke-Wulf-Jäger förmlich durchstochen wurden, brennend ab. In kürzlichen Zeiträumen führten acht weitere britische Bomber, darunter solche modernster amerikanischer Bauart, im zusammengefaßten Feuer der Flakartillerie ab. Erdtittert gingen die Luftkämpfe bis in die Mittagsstunden hinein weiter. Eine „Douglas-Boston“ zerfiel nach einem hartnäckigen Kampf mit einem Focke-Wulf-Jäger auf einer Insel an der Scheldemündung. In Abständen von nur ein und zwei Minuten fielen drei weitere „Douglas-Boston“ den Angriffen unserer Jagdflieger zum Opfer, während eine vierte nach schwerem Beschuss zur Notlandung gezwungen wurde.

Auch an anderer Stelle der Kanalküste setzten deutsche Jäger britische Bomberverbände zum Kampf und schossen sieben Flugzeuge ab, darunter einen viermotorigen Bomber vom nordamerikanischen Typ „Vibrator“, der den ungeschlunten Angriffen der Focke-Wulf-Jäger im Tiefflug zu entkommen versuchte.

Während die Verluste der Briten allein am gestrigen Tage 30 Bomben- und Jagdflugzeuge betragen, gelang es, wie bereits gemeldet, der deutschen Abwehr, weitere fünf Britenbomber in der Nacht zum 7. Dezember über dem Reichsgebiet zum Absturz zu bringen. Darüber hinaus hielten die Briten noch sechs Flugzeuge im Mittelmeerraum ein, womit der Gesamtverlust der britischen Luftwaffe sich in den letzten 24 Stunden auf 41 Flugzeuge erhöhte.

### Wachsende Erregung in der arabischen Bevölkerung über die Pläne der Anglo-Amerikaner

DNB Ankara, 7. Dez. Nach sich häufenden Meldungen aus Syrien haben die aus USA-Quellen kommenden Gerüchte über die amerikanische Zielsetzung zur Errichtung einer päpstlichen USA-Einflussphäre im nahen Osten eine sich zunehmend steigende Erregung in arabischen Kreisen geschaffen. Nach dem neuen Teilungsplan beansprucht die USA, als Interessengebiet Syrien, das Mosul-Erdölgebiet, das Westufer des Persischen Golfs und Saudi-Arabien. England behält sich als seine Einflusszone Mesopotamien, dem es angeschlossen will, sowie das Gebiet von Bagdad und Basra und den Süden und Südosten von Iran vor. Besondere Forderungen der USA, bestehen hinsichtlich Palästinas und Transjordanien. Dieses Gebiet soll mit Unterstützung der USA, zum Kerngebiet eines jüdischen Protektorats werden, dessen Grenzen seinen alttestamentarischen Umfang, d. h. bis zum Euphrat, erhalten sollen und dessen politisch-militärischen Schutz die USA übernehmen wird. Die Wirtschaft in diesem Gebiet soll von jüdisch-südischem Kapital gelenkt werden. Die arabische Bevölkerung soll, soweit sie willig ist, unter jüdischer Verwaltung zu leben, als Arbeitskraft eingesetzt werden, während der widerstrebende national eingestellte Teil aus dem Lande verdrängt werden soll, eventuell unter Zustimmung von zwingender Koalition.

### Deutsche Schnellboote vor der englischen Küste

DNB Berlin, 7. Dez. In dem letzten deutschen Schnellbooterfolg im Kanal teilte das Oberkommando der Wehrmacht noch folgende Einzelheiten mit:

In der Nacht vom 2. zum 3. Dezember stieß eine deutsche Schnellbootflottille bei günstiger Wetterlage bis dicht unter die englische Küste vor, um den sich in unmittelbarer Küstennähe abwickelnden feindlichen Geleitverkehr zu stören. Nach kundenlangen vergeblichen Suchen gelang im Morgengrauen des 3. Dezember ein überraschender Angriff der gesamten Flottille auf einen stark gesicherten englischen Geleitzug. Der Gegner verlor dabei zwei vollbeladene Handelsschiffe. Ein Boot unter Führung von Oberleutnant J. S. Klose nutzte in schnellem Angriff die Gelegenheit zum Torpedobeschuss aus nächster Nähe auf einen Geleitführer der „Gants“-Klasse aus. Dieser



Karte zu der Seeschlacht bei Guadalcanar (Kartendienst Rander, N.)

„ignos zur Schnellbootabwehr gebaute, artilleristisch den deutschen Booten stark überlegene Zerstörer sank innerhalb kürzester Zeit, nachdem er erst wenige Schüsse auf die deutschen Schnellboote gefeuert hatte. Die gesamten Angriffshandlungen spielten sich innerhalb weniger Minuten ab und hatten auf den Booten keinerlei Ausfälle zur Folge, so daß sie unbeschädigt den Rückmarsch zu ihren Stützpunkten antreten konnten.

Weit entfernt von dem Schauplatz der Verisungen wurden die heimkehrenden Boote am frühen Morgen in verbiffener Wut von zehn Jagdflugzeugen vom Typ Spitfire angegriffen, aber auch diese vermodeten unseren Booten nichts mehr anzuhängen, so daß sie alle wohlbehalten ihre Stützpunkte erreichten.

### Die Ostfront meldet:

Ergebnis der Abwehrkämpfe südlich des Imanjees Erfolgreiche Gegenstöße im Raum Toropez — Flakampfstrupps im Kampf mit bolschewistischen Panzern

DNB Berlin, 7. Dez. Das Gebiet südlich des Imanjees ist seit dem 28. November in die Abwehrschlacht, die im Raum südwestlich Kallinin und Toropez begann, einbezogen worden. Die harten Kämpfe des Sommers und Herbstes, die durch überschwemmte Moore und verumpfte Wälder so sehr erschwert wurden, werden nunmehr in veränderten Gelände und unter Schneefällen fortgesetzt. Mit welchen Erfolgen die hier ringenden deutschen Soldaten ihre Stellungen verteidigt haben, geht aus den jetzt beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen hervor. Danach haben unsere Truppen in der Zeit vom 1. Mai bis 30. November insgesamt 15.504 Gefangene gemacht und 364 Panzer sowie 130 Geschütze vernichtet oder im Sturm genommen. Die Zahl der Toten, die der Feind bei seinem vergeblichen Anstreben gegen die deutschen Stellungen verlor, beträgt ein Vielfaches der Gefangenenzahl. Auch die seit 28. November in diesem Gebiet geführten Kämpfe kosteten den Feind täglich neue schwere Verluste. Eine sowjetische Kampfgruppe wurde bereits beim ersten Ansturm bis auf vier Mann aufgerieben. Bei Gefechten um vorgezeichnete Stützpunkte und Kampfgräben blieben an einer Stelle 200, an anderer Stelle über 1000 gefallene Bolschewisten in den Schneeverwehungen liegen. Ebenso verlustreich und erfolglos waren die feindlichen Panzerangriffe. Einmal wurden von 50 angreifenden Panzern schon beim Anstoß 20 vernichtet. In einem anderen Angriffsschwerpunkt schossen die panzerbrechenden Waffen von acht vordringenden Panzern sieben ab, den achten erledigten Flakampfstrupps.

Täglich wiederholten die Bolschewisten ihre ergebnislosen Vorstöße. Auch am 6. Dezember griff der Feind wieder bei starkem Frost und unter Ausnutzung der Schneestürme die deutschen Stellungen an. Er wurde jedoch wie an den Vortagen unter hohen Verlusten und nach Abbruch mehrerer Panzer zurückgeschlagen. Erneute Bereitstellungen zersprengte das Feuer der Artillerie. Eigene Gegenstöße führten dagegen zur Verbesserung des Frontverlaufs.

Auch im Raum von Toropez konnten unsere Truppen ihre durch Panzer unterstützten Angriffe erfolgreich vortragen. Dabei wurden mehrere Ortschaften und Stützpunkte genommen und die feindlichen Besatzungen aufgerieben. Im Verlauf dieser Kämpfe vernichteten die Verbände einer deutschen Armee 31 feindliche Panzerkampfwagen. Bei den Abwehrkämpfen an der Front südwestlich Kallinin begährten sich immer wieder die im Erdkampf eingesetzten Flakabteilungen. Ein Flakampfstupp des Heeres schoß innerhalb von drei Tagen 18 schwere Panzerkampfwagen in Brand, davon 12 innerhalb von 20 Minuten. Der letzte der zwölf war bereits bis auf 40 Meter an die Feuerstellung herangekommen, als sein Turm flammte. Dennoch rollte er weiter, um das Flakgeschütz, das gerade eine Ladehemmung hatte, zu rammen. Als der Panzer nur noch 10 Meter vor dem Geschütz stand, konnten die schieberhaft arbeitenden Kanoniere den Schaden beheben. Schon der nächste Schuß war ein Volltreffer und geriet den Stahlrollen.

Ebenso erfolgreich waren Kampfgruppen der Luftwaffenfla. In vierstägigen harten Kämpfen hielten sie ihre Stellungen neben den Heeresverbänden und brachten die oft wiederholten Durchbruchversuche harter bolschewistischer Kräfte zum Scheitern. Hierbei vernichtete der Trupp 20 Panzer und erhöhte damit die Zahl der von dieser Flakabteilung seit Kriegsbeginn abgeschossenen Panzerkampfwagen auf 200.

Die bisherigen Abwehrerfolge im mittleren und nördlichen Frontabschnitt liegen außer in der überragenden Kampfweise

aller eingesetzten Truppen darin begründet, daß der Aufmarsch des Feindes durch Luftaufklärung und Erkundungsvorflüge sofort übermäßig wurde. Zu diesem Zweck hat eine Armee innerhalb eines Monats über 1300 Späh- und 56 Stützpunktbesichtigungen erfolgreich durchgeführt. Hierbei wurden 183 Panzer und Kampffähige gesprengt, über 270 Gefangene eingebracht sowie mehrere Geschütze und 140 leichte Infanteriewaffen erbeutet.

### Seiner Empfang für bolschewistischen Stoßtrupp

Von württembergisch-badischen Jägern völlig aufgerieben

DNB Berlin, 7. Dez. Im unübersichtlichen Wald und Sumpfgelände südlich des Imanjees hatte sich ein harter feindlicher Stoßtrupp bis auf nächste Entfernung an die Stellungen württembergisch-badischer Jäger herangeschlichen. Im Schutze der Nacht näherte er sich etwa 15 Meter vor dem nördlichen deutschen Graben in einer von dichtem Gestrüpp bewachsenen Mulde ein. 24 Stunden verharren die Bolschewisten hier regungslos, jede Bewegung auf der deutschen Seite beobachtend. Endlich hielten sie die Zeit für den geplanten Ueberfall für gekommen. Das in diesem Abschnitt aufgestellte deutsche Maschinengewehr wurde für kurze Zeit zur Keilung zurückgezogen. Die Bolschewisten schlichen Meter für Meter heran. Schon glaubten sie sich dem Erfolg nahe. Da erkannte ein Posten der deutschen Jäger die Gefahr. Er warf eine Handgranate gegen den herananschleichenden Feind. Das war das Alarmzeichen für die Grabenbesatzung. Als die Bolschewisten zum letzten Sprung in die deutsche Stellung ansetzten, stürzten die Jäger auf ihre Plätze und bereiteten ihnen einen heißen Empfang. Nur fünf war der erbitterte Kampf, bei dem der bolschewistische Stoßtrupp völlig aufgerieben wurde. Zahlreiche Tote und Verwundete bedeckten den Kampfplatz. Nur wenige Bolschewisten konnten entkommen.

### Hafenanlagen von Murmann erneut bombardiert

DNB Berlin, 7. Dez. Im Laufe des 6. Dezember griffen deutsche Sturzlampfflugzeuge nach Mitteilung des Oberkommandos der Wehrmacht erneut die Hafenanlagen von Murmann mit guter Wirkung an. Die Bomben riefen umfangreiche Zerstörungen in den Kohleanlagen hervor. Unsere Jäger, die bei ihren ausgedehnten Sperrflügen über die Eisenerzfront auf keine feindlichen Flugzeuge trafen, gingen zu Tiefangriffen auf den Straßenverkehr im Hafengebiet über und beschossen Kraftfahrzeuge und bespannte Fahrzeuge der Bolschewisten. Zahlreiche beladene Bahnzüge blieben schwer beschädigt liegen.

### Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

DNB Berlin, 7. Dez. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Stabsfeldwebel Jauernik, in einem Sturzampfschwader.

DNB Berlin, 7. Dez. Ritterkreuzträger Hauptmann Kurtus Rohdorf, Stabskapitän in einem Sturzampfschwader, ist vom Feindflug nicht zurückgeführt.

Sehung der Toulon-Flotte. Der französische Minister hat sich am Freitag mit den Ereignissen in Toulon befaßt und die Möglichkeiten erörtern, die versenkten französischen Kriegsschiffe zu heben und wieder gebrauchsfähig zu machen. Die Mehrzahl der versenkten Schiffe liegt nur einige Meter unter dem Meeresspiegel. Teilweise sind die Schiffe auch nur wenig beschädigt, so daß ihre Wiederinstandsetzung leicht durchgeführt werden kann.

USA, verlor über 42.000 Soldaten. Einer Neutermelung aus Washington zufolge teilte der Vorsitzende des Marineausschusses im Senat, Senator Walsh, mit, daß 42.000 amerikanische Soldaten, Matrosen, Angehörige der Küstenwache und Seesoldaten sowie philippinische Jäger vermißt gemeldet wurden. Es werde angenommen, daß die Mehrzahl von ihnen gefangen genommen wurde.

Blutgerichts der „Festung“ in Französisch-Nordafrika. Die französische Presse beschäftigt sich am Sonntag mit der zunehmenden Blutherrschaft der USA-Behörden in Französisch-Nordafrika, die im Verein mit den Juden täglich Hinrichtungen regierungstreuer Franzosen vornehmen. Es verhehe kaum ein Tag, an dem nicht Soldaten, Intellektuelle, Kaufleute und Eingeborene mit ihrem Blut ihre Treue zu Frankreich bezahlen müßten. So sei auf eine jüdische Denunziation hin der Dichter und Journalist Marcel Souage erschossen worden; in Algier seien 10 Journalisten und in Marokko eine Reihe von Schriftstellern hingerichtet worden.

Jollant für Wehrkriegen in Rußland. Auf Grund des Pato-graphen zwei der Verordnung über das Jollant im Reichskommissariat Ostland hat der Reichskommissar für das Ostland die Einrichtung eines Jollantes für den Generalbezirk Wehrkriegen in Rußland verfügt. Das Jollant ist unmittelbar dem Generalkommissar für Wehrkriegen in Rußland unterstellt.

USA-Einfluss auf den Philippinen verschwunden. Die japanischen Behörden auf den Philippinen gaben folgende Communiqué heraus: Nachdem alle USA-Spuren auf den Philippinen verschwunden sind, beglückwünschten wir das philippinische Volk zur Auflösung der politischen Parteien. Das philippinische Volk hat sich nun ganz von USA-Einfluss befreit. Es ist daher nur natürlich, daß die politischen Parteien aufgelöst wurden, was nur zum Nutzen des Volkes ist. Die Tatsache, daß diese Auflösung freiwillig vor sich ging, ist ein gutes Vorzeichen für die Zukunft des Landes.

5000-BRT-Frachter im Atlantik torpediert. Aus Rio de Janeiro wird die Besetzung des nordamerikanischen Dampfers „Porto Alegre“ gemeldet. Das Schiff, das 5187 BRT groß ist, wurde im Atlantik torpediert. 46 Besatzungsmitglieder konnten gerettet werden.

Soldaten jammelten für Bombengeschädigte
KBS Berlin, 7. Dez. Im mittleren Abschnitt der Ostfront hat eine vom Moskauer Nachrichtenamt bereits zweimal als angeblich vernichtet gemeldete westwärtsbewegende Division...

Letzte Nachrichten

„Studia Humanitatis“
Feierliche Eröffnung in der Berliner Universität
DKB, Berlin, 8. Dez. In der alten Aula der Friedrich-Wilhelms-Universität fand am Montagabend eine Feier zur Eröffnung des von der Schlemmergesellschaft der Kaiser-Wilhelms-Universität...

len und neuen Metzen werde das Ziel, das sich das Institut
schweres Grabenunglück in der Türkei - Bisher 63 Tote
DKB, Istanbul, 8. Dez. Im Steinbohlengebiet von Trabzon ereignete sich eine schwere Kohlenbergwerkskatastrophe...

Kunst- und Wissenschaften in Iran
DKB, Teheran, 8. Dez. In Teheran wurde dieser Tage zwischen den Vertretern Großbritanniens und der USA ein neuer Vertrag unterzeichnet...

Röhre. Ein Streichholz quer über die Öffnung gelegt und den
Walddorf. In den letzten Tagen erhielt die Familie Wilhelm Brenner, Schreinermeister, die Trauernachricht...

Weihnachtsspielzeuge
Sally a. E. Jungmadel und BHM hatten in beiderseitiger, fleißiger, wochenlangender Arbeit viele Spielzeuge...

Verdunkelungszeiten:
11. Dezember von 17.27 bis 7.37 Uhr
12. " " 17.27 " 7.38 "

Aus Hagold und Umgebung

Die Arbeit ehrt die Frau wie den Mann, das Kind aber
8. Dezember: 1942 Maria Stuart, Königin von Schottland, geboren. 1725 Charlotte von der Pfalz gestorben.

Schwester Caroline 10 Jahre alt
Eine im Hagolder Leben lebende und mit ihm in den letzten Jahren eng verbundene Persönlichkeit ist Schwester Caroline v. Oshausen. Sie wird heute 70 Jahre alt.

ein Rezept aus der folgenden kleinen Auswahl herstellen können,
Häferkloßentöpfchen: 1 Tasse Mehl, 2 Tassen Häferkloß, 1 Tasse Zucker, 1 Ei, 3 Eßlöffel Milch...

Wärbe Wiener Honigkuchen: 100 Gr. Kunthonia, 30 Gr. Zucker, 30 Gramm Fett, Pfefferkuchengewürz...

Sandplätzchen: 125 Gramm Kartoffelmehl, 125 Gramm Mehl, 30 Gramm Fett, 1 Ei oder Eiweiß...

Kerzen für den Weihnachtsbaum
Auch in diesem Jahre wird die Zubereitung von Kerzen gering sein, dann Paraffin, das aus Kohle gewonnen wird...

Unser neuer Roman
... das soll der Mensch nicht trennen!
Von J. Schneider-Boeritt

In diesem eindrucksvollen Roman bietet die
Lebenserfahrene Verfasserin weitläufig mehr als die im Vordergrund stehende Geschichte der...

Table with 2 columns: Date and Time (e.g., 11. Dezember von 17.27 bis 7.37 Uhr)

Gut geht die Weihnachtspost zur Post! Wer es veräumt,
seine Weihnachtspost und Weihnachtspäckchen in der zweiten Dezemberwoche zur Post einzuliefern...

Zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Böden

Die Erhaltung der Ertragsfähigkeit eines Bodens hängt von einem harmonischen Ineinandergreifen vieler erprobter Maßnahmen ab...

Es ist nur richtig, wenn wohl an Phosphorsäure verarmtes Grünland während des Krieges keine Phosphatgabe erhält...

Der zweifelhafte Einsatz der beschränkten Phosphatmengen ganz nach den Leistungen der Kulturen...

Württemberg

Bedeutende Arbeitstagen

Der Gauleiter bei der Motorgruppe Südwest
Die Führer der in der Motorobergruppe Südwest zusammengeschlossenen Motorgruppen Rhein-Neckar, Neckar und Südwest waren am Samstag und Sonntag in Stuttgart...

Gauleiter Reichshaltalter Kurt wandte sich an die Führer des NSKK mit dem Aufsat, durch Beispiel und Erziehung...

Zum Tode eines alten Bekannten
Der älteren Generation unserer Stadt und weit darüber hinaus ist der Name Karoline Gauß schon seit Jahren wohl bekannt...

Widener Horizont durch Fremdsprachen
Das Deutsche Volkswortbildungswort in der NSG „Kraft durch Freude“ nimmt die Winterarbeit auf...

Widener Horizont durch Fremdsprachen
Das Deutsche Volkswortbildungswort in der NSG „Kraft durch Freude“ nimmt die Winterarbeit auf...

Widener Horizont durch Fremdsprachen
Das Deutsche Volkswortbildungswort in der NSG „Kraft durch Freude“ nimmt die Winterarbeit auf...

Kundgebung des Hauptamtes für Technik

Am Festsaal der Lieberhalle trafen sich am Samstag die Teilnehmer unseres Gaus zu einer Kundgebung ihrer politischen Organisation, der auch Gauleiter Reichshatthaler Murr be...

Arbeitsstagung des Gauamtes für Beamte

Der Leiter des Gauamtes für Beamte, Bereichsleiter Hermann Schumm, hat seine Kreisamtsleiter wieder einmal in einer im großen Sitzungssaal des Wirt. Wirtschaftsministeriums durchgeführten Arbeitstagung über die allgemeine Lage und über die politischen Ziele unterrichtet und ihnen die Aufgaben für ihre Winterarbeit zugewiesen.

Besprechung der Kreispropagandaleiter

„Stahhart und verantwortungsfreudig, pflichtig und kampfbereit — das wollen wir sein.“ Dieses Gebot durchpflanzte die Ausführungen, die der aus dem Felde zurückgekehrte Gaupropagandaleiter Kauer am Sonntag vor den Kreispropagandaleitern Württembergs im Rahmen einer Dienstbesprechung machte.

Die Bahn zu lenken, ist die Grundfläche dieser Aufgaben. Keine noch so dumpfe Not oder Bitterkeit des Alltags soll dabei den kämpferischen Willen hemmen.

Kinderlosen Ehen wird Rat zuteil

Im Gau Württemberg-Hohenjoller ist auf Anordnung des Reichsgesundheitsführers eine Arbeitsgemeinschaft „Hilfe bei Kinderlosigkeit in der Ehe“ gegründet worden. Der Leiter dieser Arbeitsgemeinschaft, Gesundheitsführer Ministerialrat Dr. Stähle, machte über den Sinn und die Aufgaben dieser neu geschaffenen Einrichtung folgende Angaben: Die Arbeitsgemeinschaft hat die Aufgabe, den ungewollt kinderlosen und kinderarmen mit allen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten zum erwünschten Kindererwerb zu verhelfen.

Rundfunk am Dienstag

Reichsprogramm: 16.30 bis 18.00 Uhr: Röhliche Wanderlieder. 18.00 bis 19.00 Uhr: Dornröschen des 19. Jahrhunderts. 19.15 bis 19.30: „Bauern, Ratzen, Soldaten“, volkstümliche Unterhaltung. 19.30 bis 19.45: Der Zeitspiegel. 19.50 bis 20.00: Frontberichte und politische Sendungen. 20.15 bis 20.45: Der Weizsäcker unter Erich Stresemann. 21.00 bis 22.00: Weizsäcker, 22.20 bis 22.30: Sportnachrichten.

Gestorben: Karoline Brod, 42 Jahre, Gengenhausen.

Die heutige Nummer umfasst 4 Seiten



ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTI

VEREINER RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG Oskar Meister Verlag

„Schluß für heute“, sagte Richarda Brod und stand nachdenklich unter der Tür, die das Ankleidezimmer der Herren von dem der Damen trennte. Ein schwacher Geruch von Hautöl und parfümierten Cremes hing in der Luft und erinnerte Richarda an den vergangenen Sommer.

ebenfalls gern Kleider in diesem blauen Ton der Niederdolden; und sollte es doch nicht, weil ihre hohe Schulter dabei unvorteilhaft zur Geltung kam. Ein Rudel Spinnen balgte sich draußen vor dem Eingang um ein Endchen Semmel, das von all den Frühstüchtpausen der Sommerzeit überiggeblieben war.

Sie hätte sich, hob das kleine Paletchen auf und sah die glühende Ubbelie bereits wieder nach Osten entschweben. „Anerkenne Heben Kränlein Bepod!“ stand auf der kleinen Hülle, die sie vorsichtig abblöte. Eine Karte in dunklem Elfenbeintou kam zum Vorschein und ein Lichtbild, das Rana Rimmlein Wange an Wangen mit dem hübschen Fliegerleutnant Pulping zeigte.

Advertisement for Guttalin toothpaste, featuring the brand name and a small illustration of a toothbrush.

Advertisement for Paul Dau Apparatebau, Nagold/Württ., seeking employees for interesting assembly work.

Advertisement for Deutsches Volksbildungswerk (NSG Kraft durch Freude), offering English and French courses.

Advertisement for NS-Frauenstaff, offering a position in Calw and a writing service.

Advertisement for Zimmermöblierung, offering furniture and services for workrooms.

Advertisement for Knorr, featuring the slogan 'Soßenrest verlängern!' and a picture of a soup bowl.

Advertisement for Lebensversicherung (Life Insurance), offering family support and financial security.

Advertisement for Hilfsbuchhalterin, offering bookkeeping services.

Advertisement for Schaffkub, offering a second-hand car for sale.

Advertisement for Kurt Waiblinger, offering funeral services and a thanksgiving notice.

Advertisement for Stütze, offering support and services for war-damaged individuals.

Advertisement for Märkteverzeichnis, offering a market directory for 1943.